

# Penzkofer baut mit neuen Ideen an der Zukunft

Regener Familienbetrieb gehört zu wachstumsstärksten Bauunternehmen im massiven Wohnungsbau in der Region – 50 neue Mitarbeiter in einem Jahr

**Regen.** Wenn in der Wirtschaft von Innovation und Hightech die Rede ist, denken die meisten eher an Industrie- oder Technologiekonzerne in der Großstadt als an Handwerksbetriebe auf dem Land. Dabei gibt es gerade auch hier kreative Köpfe und Querdenker. Einer davon ist Bauunternehmer Alexander Penzkofer aus Regen. Er zeigt auf dem Bau, einer Branche, die als besonders traditionsverbunden gilt, wie stark das Handwerk und ländliche Regionen wie der Bayerische Wald sind, wenn es um außergewöhnliche Ideen geht. Heute gehört der Familienbetrieb Penzkofer zu den größten und wachstumsstärksten Bauunternehmen im Bayerischen Wald im Bereich des massiven Wohnungsbaus.

Die Penzkofer Bau GmbH beschäftigt aktuell 220 Mitarbeiter. Sie wurde 2011 als einer der „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet, weil sie zu den 50 wachstumsstärksten Betrieben in Bayern zählte. Seitdem vergrößerte sich das Unternehmen von Jahr zu Jahr. Allein 2015 stellte Geschäftsführer Alexander Penzkofer 50 zusätzliche Fachkräfte ein, das Firmengelände wurde um eine zweite Zimmerehalle, Büros und einen Showroom erweitert, in dem Bauherren einen interaktiven Rundgang durch ihr Haus machen können, bevor es gebaut ist. Das Unternehmen stemmte so viele Bauprojekte wie noch nie und steigerte den Jahresausstoß auf 50 Millionen Euro, ein Plus von fast 30 Prozent gegenüber 2014.

Alexander Penzkofer ist Maurer- und Zimmermeister, und vor allem bodenständig. Er baut aus Überzeugung in Ziegelmassivbauweise. Zugleich aber ist er ein Unternehmer, der gern ungewöhnliche Entscheidungen trifft und

neue Wege geht. Als Pionier in der Region setzte er als Bauunternehmer etwa auf eine eigene Zimmerei. Gleiches gilt für eine eigene Planungsabteilung im Haus, eigene Statiker, Elektriker und Heizungsbauer. Frühzeitig spezialisierte er sich zudem auf schlüsselfertiges Bauen und ließ seine Zimmerer fast alle Teile für ein Dach an einem Elementiertisch vorfertigen.

Um Platz dafür zu schaffen, wurde 2015 die zweite Zimmerehalle gebaut. Und erst vor wenigen Monaten stellte der Regener eine neue, deutschlandweit einmalige Technik für den Rohbau vor. Bei den Wänden haben seine Bauherren die Wahl: Sie können sich ihr Penzkofer-Massivhaus traditionell mauern lassen – oder auf Redbloc-Ziegelfertigteile setzen, die bei der

## Wände am Stück aus der Redbloc-Fabrik

Redbloc Elemente GmbH als Tochterunternehmen im eigenen Werk in Plattling (Lkr. Deggendorf) aus massiven Ziegeln gefertigt werden. Individuell für jedes Bauvorhaben. Vollautomatisch, 400 Quadratmeter Wandfläche entstehen hier am Tag, praktisch alle Außen- und Innenwände für ein Einfamilienhaus. Schon nach wenigen Tagen steht bei einem Penzkofer-Massivhaus der Rohbau inklusive Dach. „Das ist nur mit der Redbloc-Technik möglich, die die Qualität der Ziegelmassivbauweise und das Tempo der Fertigteilebauweise vereint“, verdeutlicht der Geschäftsführer.

„Unser wichtigstes Ziel ist es, Bauherren ihren Traum vom hochwertigen, eigenen Massivhaus möglichst gut, in möglichst kurzer Zeit zu erfüllen“, sagt Alexander Penzkofer. Ihm ist es wichtig, traditionelles Handwerk zu wahren und sich dem Fortschritt durch Technik nicht zu verschließen. Je-

denk bei Neuem gehen die Meinungen oft auseinander. Kopfschütteln erntete er anfangs etwa auch für die Redbloc-Technik. Mittlerweile bekommt er Anfragen von Bauunternehmern aus ganz Niederbayern, Oberbayern, der Oberpfalz und anderen Regionen.

„Wer vieles anders macht als gewohnt, muss nicht nur in der Lage sein, neue Ideen umzusetzen, sondern auch Überzeugungsarbeit zu



**Innovative Technik am Bau:** Penzkofer Bau setzt unter anderem auf ganze Redbloc-Wände oder Dachteile, die am Elementiertisch in der eigenen Zimmerei vorgefertigt werden, um Bauherren den Traum vom Massivhaus zu erfüllen, wie hier bei einem Doppelhaus in Niederaltreich. – Fotos: sk

le Branche entwickle sich weiter, das sei im Handwerk nicht anders als in der Industrie, wo Roboter, Fertigungsstraßen und neue Technologien gang und gäbe seien. „Wer nicht stehenbleiben will, muss bereit sein zu wachsen und Neues zu wagen“, findet der Unternehmer. 1,5 Millionen Euro steckt der Massivhaus-Bauer jedes Jahr in neue Technik sowie Maschinen oder Fahrzeuge vom Hochkran bis zum Innenlader. Dazu kommen alle paar Jahre aufertourliche Investitionen für Erweiterungen und besondere Ideen. Fünf Millionen investierte er in das 30 000 Quadrat-

meter große Redbloc-Grundstück, den Bau der Produktionshalle und in die Fertigungsstraße samt Robotern, Kettenbahn, Mess- und Bohrplattform oder speziell entwickelter Seilsäge. Selbst die ausgefeilteste Technik sieht Alexander Penzkofer aber keineswegs als Ersatz für gute Mitarbeiter. Im Gegenteil. Er baut ständig neue Abteilungen auf und setzt auf zusätzliche Fachkräfte, um Bauherren, von der Grundstücksvermittlung bis zum Anschluss der Heizung, alles aus einer Hand zu bieten oder große Projekte wie mehrere tausend Qua-



**Interaktiver Rundgang** durch das eigene Haus: Geschäftsführer Alexander Penzkofer (l.) und Oberbauleiter Stefan Paternoster zeigen, wie Kunden ihr Haus im neuen Showroom schon vor dem Bau kennenlernen können.

dratmeter große Gewerbehallen in wenigen Wochen zu ermöglichen. „Wir entscheiden uns ja bewusst auch für moderne Technik, um die Arbeit auf dem Bau körperlich leichter und unabhängiger vom Wetter zu machen.“

## 1,5 Häuser entstehen jeden Tag

1,5 Häuser baut das Unternehmen im Schnitt jeden Tag. In hochwertiger Ziegelmassivbauweise und individuell geplant. Über 200 Einfamilienhäuser entstanden im vergangenen Jahr. Gut 80 Prozent davon schlüsselfertig. Dazu kamen mehrere Wohnanlagen mit insgesamt über hundert Wohnungen, ein Wohnpark für bis zu 400 Leute, Gewerbehallen, Facharztzentren oder Bürogebäude mit Tausenden Quadratmetern. Innovation gibt es eben auch in einem mittelständischen Familienbetrieb. Und in einer niederbayerischen Kleinstadt. – sk